

Typo **2 Eselsbrücken.** Für alle, die sich schwertun mit der deutschen Rechtschreibung, hat der Designer und Texter Iven Sohmann 22 Postkarten entwickelt, die mit einprägsamen typografischen Erklärbildern plus sprachwissenschaftlichen Herleitungen helfen, Rechtschreibfallen zu umgehen. Das im ökologischen Risodruck produzierte und in vegan verklebte Recyclingkartons verpackte Set lässt sich für rund 20 Euro bestellen. <https://is.gd/etsy22Cards>

● Typo-Tipps fürs Layout. Bei BIS Publishers erschienen jetzt »Type Tricks: Layout Design« von Sofie Beier (15,99 Euro, 978-90-6369-622-1). Auf 208 Seiten erklärt die dänische Typodesignerin die verschiedenen Phasen der typografischen Arbeit und gibt mehr als 200 Tipps für die Gestaltung

lesbarer Layouts. Supernützlich, wie schon der erste Teil ihrer Ratgeberserie zum Thema Type design (www.page-online.de/typetricks1), die ein noch folgender Band zur Anwendungsfreundlichkeit von Schriften beschließen soll. www.bispublishers.com



1 Serifen mit Charakter

Elegant, modern und vielseitig ist die Fontfamilie Palast von Hannes von Döhren und Bernd Volmer. Sie umfasst drei optische Größen: Poster mit extremem Strichstärkenkontrast, Display für Headlines, mittlere Größen und kurze Texte sowie Text, bei der der gemäßigte Kontrast für gute Lesbarkeit sorgt. Charakter verleihen der Palast Eigenheiten wie etwa die oberen Serifen beim t, die Serifen bei l, b, d, h und k oder auch die halbkreisförmige Serifen bei c und a.

Jede der drei Unterfamilien hat sechs Strichstärken von Thin bis Black plus passende Italics. Mit dem variablen Font, den man beim Kauf der Familie erhält, lassen sich die Strichstärken und optischen Größen stufenlos einstellen. Palast kostet rund 440 Euro, ein Einzelschnitt circa 35 Euro. PAGE-Leser:innen bezahlen mit dem Code Page2021 bis Ende des Jahres nur die Hälfte. Es gibt auch gedruckte Type Specimens (in drei Größen). Wer ein kostenloses Exemplar haben möchte, schreibt an hi@hvdfonts.com. www.hvdfonts.com



Neben Buchstaben gibt es in der Palast auch Ornamente und Symbole

3 Mit Topping

Schoko-Lovers aufgepasst: Mit Niklaas veröffentlicht der niederländische Typodesigner Arthur Reinders Folmer jetzt eine Kollektion an Schokobuchstaben – rein digital und somit ganz ohne Kalorien. Basis ist eine Slab Serif mit abgerundeten Ecken und verstärkten dünnen Linien. Niklaas gibt es in White, Milk und Pure jeweils in den Varianten Smooth und Grooved. Dazu kommt der normale OpenType-Font Solid. Das Glyphenset umfasst verzierte Initialen, Ziffern, Satzzeichen und Akzentbuchstaben. White, Milk und Pure kosten je etwa 35 Euro, die ganze Familie – samt Bonusfont Ruby – rund 80 Euro.

Im Unterschied zu Pixelfonts kann man die vektorbasierten Color Fonts ohne Qualitätsverlust beliebig skalieren. Allerdings unterstützen noch nicht alle Programme die Technologie. Wer sichergehen will, dass er mit Niklaas arbeiten kann, hat die Möglichkeit, sich erst einmal ein kostenloses A herunterzuladen. Arthur Reinders Folmer hofft, mit Niklaas die Schokoladenhersteller zu mehr Experimentierfreudigkeit zu animieren. Wer weiß, vielleicht gibt es nächstes Jahr Nikolaus schon echte Niklaas-Lettern. [ant](http://www.typearture.com) www.typearture.com



2 Einprägsam
Die Typo-Illus von Iven Sohmann machen Spaß – und helfen, korrekt zu schreiben.



3 Lecker
Der Color Font Niklaas nimmt Bezug auf die niederländische Tradition, zu Nikolaus Schokoladenlettern zu verschenken.